

Mit der Trauer nicht alleine

Das Begleitheft zum Trauerkoffer
der KJA Köln für die Grundschule



Mit der Trauer nicht alleine

Der Trauerkoffer für die Grundschule

Traueranlässe bei Kindern sind sehr verschieden und individuell. Der Zeitpunkt, an dem Kinder trauern, ist nicht planbar.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KJA Köln leisten im Rahmen ihrer fachlichen Möglichkeit die entsprechende Trauerarbeit. Es ist zudem die Aufgabe der Mitarbeitenden, die Situation der jungen Grundschul Kinder zu erkennen, ihre Erwartungen und Bedürfnisse aufzugreifen und mögliche Hilfen aufzuzeigen.

Aus diesem Grund hat die KJA Köln als Jugendhilfeträger in der Stadt Köln und im Rhein-Erft-Kreis einen »Trauerkoffer« mit vielfältigen Materialien entwickelt. Dieser soll eine Hilfe vornehmlich für die Kolleginnen und Kollegen sein, um mit Kindern im Grundschulalter Situationen, die von Trauer und Abschiednehmen geprägt sind, aufzuarbeiten. Weitere Informationsmaterialien auf einem USB Stick ergänzen den Inhalt des Koffers.

Impressum

KJA Köln
An St. Katharinen 5
50678 Köln

0221 – 92 13 35 -0
presse@kja-koeln.de
www.kja-koeln.de

V.i.S.d.P.: Georg Spitzley, Geschäftsführer
Redaktion: Christiane Heite (Verantwortlich), Irene Klein,
Christina Frömbgen, Daniel Könen

©KJA Köln, 2017

Inhalt

1.	Wenn Kinder trauern _____	4
2.	Was sollten wir beachten? _____	6
3.	Was ist der Tod? Christliche Antwortversuche _____	8
4.	Kurzinformation zu Fragen zum Thema Tod und Sterben im Islam ____	12
5.	Inhalte des Koffers und Gestaltung einer »Erinnerungsecke« _____	14
6.	Eine Schatzkiste der Erinnerungen _____	16
7.	Der kleine rosa Elefant oder – was tut mir gut? _____	18
8.	Himmelhochjauchzend oder zu Tode betrübt _____	20
9.	Empfohlene Bilderbücher _____	22
10.	Weitere Literaturhinweise _____	25
11.	Adressen und Links _____	26
12.	Bezugskontakt _____	27



*Zu diesem Begleitheft gehört ein USB-Stick auf dem weiteres Material und Kopiervorlagen gespeichert sind.
Im Text sind dazu entsprechende Hinweise.*

1. Wenn Kinder trauern

Es gibt viele verschiedene Traueranlässe. Dazu gehört nicht nur die Erfahrung von Tod und Sterben im engsten Familienkreis. Kinder trauern auch um Haustiere, wenn Freundschaften auseinanderbrechen durch Umzug ...

Kinder im Grundschulalter kennen die Gefühle von Trauer und Verlassen sein, von Abschied nehmen aufgrund ganz unterschiedlicher Situationen. Sie erkennen, dass der Tod alle Menschen treffen kann, sehr nahestehende und auch sie selbst. Daher entwickeln Kinder im Grundschulalter auch häufig ein größeres Sicherheitsbedürfnis.

Trauer ist eine ganz normale und gute Reaktion auf einen erlittenen Verlust. Jeder kennt dieses Gefühl der Trauer. Der Umgang und die Ausdrucksformen der Trauer sind bei jeder Person jedoch sehr individuell und die Bedürfnisse der Kinder sehr unterschiedlich. Trauern ist ein individueller Prozess, der von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst wird.

Was ist der Traueranlass?

Zuerst ist es wichtig, genau nachzuhören, warum ist das Kind traurig? Was ist der konkrete Traueranlass? Gibt es einen Todesfall eines wichtigen Menschen oder andere Gründe; z.B. der Tod eines Haustieres, Abschied infolge einer Scheidung oder Umzug in eine andere Stadt ...

Was hat das Kind bisher erlebt?

Welche kulturelle Prägung hat das Kind? Wie hat das Kind in der Familie den Umgang mit Leid, Trauer und Abschied kennengelernt?

Wenn es um einen verstorbenen Menschen geht, sollten folgende Faktoren beachtet werden:

Wie war die Beziehung zu dem verstorbenen Menschen z.B. bestand ein enges verwandtschaftliches Verhältnis?

Ist es ein Todesfall in der Schule und betrifft mehrere Kinder?

Wie starb die Person (überraschend, dramatisch oder absehbar nach langer Krankheit oder im hohen Alter)?

Der kulturelle Kontext in dem das Kind lebt:

Spielt die Religion eine Rolle?

Gibt es Sprachschwierigkeiten?

Welche Erfahrungen bringt das Kind mit?

Die Trauer der Kinder zeigt sich oft in der Gruppe, Schulklasse oder Betreuung. Das kann sich in einem veränderten Verhalten wie auch im sozialen Rückzug, der verstärkten Suche nach Nähe, Aggressivität und vielem mehr zeigen. Wichtig ist es, dieses Verhalten und die Ursache zu erkennen und sensibel zu reagieren. Gut ist es, sehr genau zu beobachten, wie das Kind reagiert und welche Gefühle es zeigt. Bei allen Angeboten und Reaktionen sollen die Erwartungen und Bedürfnisse des Kindes im Mittelpunkt stehen und bei ihnen angesetzt werden.



2. Was sollten wir beachten

Wie kann ich Grundschul Kinder begleiten?

Angemessene Zuwendung – das heißt: sehr genau zu schauen, was braucht das Kind an Nähe und Zuwendung. Die Bedürfnisse des Kindes stehen im Mittelpunkt.

Hilfreiche Ausdrucksformen der Trauer finden – Mit dem Kind gemeinsam überlegen, was ihm hilft. Malen, Tagebuch schreiben, reden, wütend sein dürfen und vieles mehr sind Ausdrucksformen, die dem Kind helfen, die eigenen Gefühle zu akzeptieren.

Informieren und einbeziehen – Um in das Geschehen einbezogen zu werden, brauchen Kinder Gespräche und Erklärungen. Heimlichkeiten führen dazu, dass das Kind sich ausgeschlossen fühlt. So können beispielsweise auch Ängste und ein Gefühl der Verlassenheit entstehen. Das Kind soll erfahren, warum ein Mensch gestorben ist, was passiert ist.

Trauerfreie Räume sind wichtig – Trauernde Kinder brauchen auch ihren eigenen Freiraum und trauerfreie Räume. Der gewohnte Tagesablauf und geregelte Zeiten bieten Sicherheit und Halt in einer unruhigen und traurigen Zeit.

Die Kinder brauchen verlässliche Erwachsene, die zuhören und für das Kind da sind. Sie brauchen Lob und Anerkennung, damit trotz der Verlust Erfahrung das Selbstwertgefühl gestärkt wird. Zuhören, da sein für das Kind braucht Zeit. Eine ruhige Atmosphäre ermöglicht es dem Kind, über seine Sorgen und Ängste zu sprechen.

Viele Auffälligkeiten und Verhaltensweisen werden sich mit der Zeit durch Geduld und Gelassenheit auch wieder ändern. Trotzdem bedarf es bei sozial unangemessenem Verhalten ein konsequentes Reagieren. Ein ständiges Entschuldigen und in Schutz nehmen ist in dem Fall keine Hilfe.



In altersgerechter Sprache finden sich auf dem USB-Stick zwei gute Auflistungen für Kinder, die trauern. Unter den Überschriften »10 Erlaubnisse für Kinder, die trauern« und »Was mit dir passiert, wenn du trauerst« befinden sich Tipps aus dem Buch »Wie ist das mit...der Trauer« von Roland Kachler und Sandra Reckers Gabriel, 2007, S. 63-64 und 89-91.

3. Was ist der Tod?

Christliche Antwortversuche von Christoph Köster

Der Tod markiert das Ende des Lebens. Er ist somit das Gegenteil von Leben. Als lebende Menschen ist der Tod der Zeitpunkt, an dem das irdische und erfahrbare Leben endet und somit eine bedrohliche, ängstigende Grenze setzt. Der Tod ist der unausweichliche Endpunkt eines jeden Lebens. Daher ist der Tod immer schon ein zentrales menschliches Thema. Gerade die Frage, was nach dem Tod kommt, ist eine faszinierende, drängende und bewegende Frage. Da aber gerade der Tod, die Grenze des Erfahrbaren darstellt, ist diese Frage eine philosophische und religiöse Frage: Was erhoffe ich? Was glaube ich, was nach dem Tod kommt?

Naturwissenschaftlich ist der Mensch eine chemische Verbindung, die durch neurologische Abläufe funktioniert, sich selber steuern kann und irgendwann wegen verschiedener »Defekte« nicht mehr funktioniert und stirbt. Somit verfällt der tote Körper und es bleibt vom Menschen nichts mehr übrig.

In der Philosophie gibt es unterschiedliche Denkrichtungen, wie über den Tod gedacht wird. Platon nahm die Trennung von Körper und Seele an, wobei die Seele unsterblich ist und sich im Tod vom Körper trennt. Über Jahrhunderte war der Gedanke eines Weiterlebens nach dem Tod so selbstverständlich, dass erst Friedrich Nietzsche einer der ersten war, der konsequent das Nichts nach dem Ende des Lebens gedacht hat.

Die Frage, was nach dem Tod kommt, ist die zentrale Frage von Religionen. Der Tod ist aus dem Machbaren des Menschen genommen und der Tod verlangt vom Menschen anzuerkennen, dass er das Leben sich nicht selbst verdankt. Somit sind die Fragen »Wo komme ich her und wo gehe ich hin?« die zentralen Fragen von Religion. Die Annahmen, dass der Mensch Geschöpf Gottes ist und jeder Mensch eine Idee Gottes ist, zieht auch den Glauben nach sich, dass nach dem Tod nicht einfach Schluss ist, sondern eine Form von Weiterleben angenommen wird.

Dieses wird in den verschiedenen Religionen aber auch unterschiedlich gesehen: In den großen drei Weltreligionen, die nur an einen Gott glauben (Judentum, Christentum, Islam), ist ein Weiterleben in einem anderen, besseren Zustand bei Gott zentral. In östlichen Religionen werden Formen der Reinkarnation also einer Wiedergeburt in einem anderen Zustand, als Tier oder Mensch etc. angenommen. Im Folgenden werde ich mich auf das Christentum fokussieren: Im ersten Buch der Bibel, im Buch Genesis wird berichtet, dass Adam und Eva

aus dem Paradies geworfen werden, weil sie sich nicht an die Gebote Gottes gehalten haben. Was da in literarischer und bildlicher Sprache beschrieben wird, ist die oben beschriebene Erfahrung, dass das Leben des Menschen durch den Tod bedroht wird und dass die Welt und der Mensch nicht ideal sind: Tod, Krieg, Gewalt und Hass sind Realitäten. Diese kommen aber nicht von Gott, vielmehr möchte Gott davon erlösen und befreien. Dieses wird allerdings nicht schon hier im irdischen Leben geschehen. Das Christentum glaubt, dass nach dem Tod das Leben weitergeht und jeder Mensch sich vor dem gnädigen und barmherzigen Gott für sein Leben rechtfertigen soll.

Christen glauben an die Auferstehung der Toten. Jesus von Nazaret, der von Christen als Gottes Sohn verehrt wird, wurde zum Tode verurteilt worden und ist am Kreuz gestorben. Dieses bildet die absolute Krise der Anhänger Jesu: Die unterschiedlichen Hoffnungen, die die Jüngerinnen und Jünger auf Jesus setzten, sind scheinbar zunichte gemacht. Jesus selbst sagte über sich, dass er die Auferstehung und das Leben sei.

Er ist als Gottes Sohn kein normaler Mensch, sondern davon ausgenommen, zu sterben. Dennoch nimmt er den schändlichsten Tod am Kreuz auf sich, damit alle Menschen mit ihm gemeinsam zum ewigen Leben auferstehen können.

Die biblischen Überlieferungen aller Evangelien berichten darüber, dass das Grab leer ist und dass Jesus nach seinem Tod, sogar mit seinen Wundmahlen als er selbst erkannt wurde. Die Botschaft der Auferstehung Jesu wurde damit zum zentralen Inhalt des christlichen Glaubens: Jesus Christus hat den Tod besiegt und somit die Grenze, zwischen Gott und Mensch, den Tod weggeräumt. Alle Menschen können hoffen, dass sie bei Gott auferstehen werden und ewig leben können. Wie das dann konkret sein wird, kann nur spekuliert werden. Da Jesus Christus als Auferstandener erkannt wurde und er auch mit seiner irdischen Geschichte, mit seinen Beziehungen und Erfahrungen identifiziert wird, glaubt das Christentum an eine leibliche Auferstehung der Toten: Der verstorbene und auferstandene Mensch wird mit dem was ihn als Mensch ausgemacht hat, mit seiner Geschichte und mit sei-

nen Beziehungen auferstehen und er wird dabei so sein, wie Gott sich ihn perfekt ausgedacht hat. Somit glauben Christen auch an ein Wiedersehen mit lieben Menschen, Familie und Freunden nach dem Tod.

Somit markiert der Tod im Christentum den Beginn des ewigen Lebens bei Gott. Christen glauben, dass sie nach dem Tod im Himmel erwartet werden und sie in die Ewigkeit bei Gott eintreten. Dort gibt es kein Hass oder Streit mehr, keine Krankheit oder Not.

Text: Christoph Köster, Theologe und Referent in der Abteilung Jugendseelsorge des Erzbistums Köln.



4. Kurzinformation zu Fragen zum Thema Tod und Sterben im Islam

Auch im Islam bilden Leben und Tod eine untrennbare Einheit. Gott ist der, »der den Tod und das Leben erschaffen hat.« (Sure 67,2) Übersetzt bedeutet Islam »Ergebenheit in Gott«. Das bedeutet auch den Willen Gottes anzunehmen und damit auch den Tod und die Vorbereitung auf den Tod durch die Bewährung im Leben. Dann kann der gläubige Mensch in Frieden sterben.

Im Islam bedeutet der Tod das Ende des irdischen Lebens. Wenn jemand stirbt, dann sagt man gemäß dem Koran: »Wir gehören Allah und zu Ihm kehren wir zurück« (vgl. Sure 2:156). Nach dem Tod verlässt die Seele den Körper. Der Tod wird somit im Koran als Übergang vom Diesseits ins Jenseits dargestellt.

Am Tag der Auferstehung werden nach islamischer Auffassung alle muslimischen Menschen von Gott auferweckt und für ihre Taten im irdischen Leben zur Verantwortung gezogen. In der Sure 21:35 des Korans heißt es »Jedes Lebewesen wird den Tod kosten; und euch wird euer Lohn am Tage der Auferstehung vollständig gegeben«. Der Tag der Auferstehung, der nur Gott bekannt ist, wird im Koran sehr oft erwähnt. Der Glaube an den Tag der Auferstehung ist Teil der zentralen Glaubensinhalte im Islam.

Für die Toten wird ein Totengebet abgehalten. Hierbei gibt es kein Verbeugen oder Sitzen. Es dient dazu, bei Gott für den Toten um Vergebung zu bitten. Die Teilnahme an einem Totengebet gilt für die Gläubigen als verdienstvoll. Nach dem Totengebet geht der Leichenzug zum Grab.



Eine ausführliche Information zum Thema Tod und Sterben wie auch zu den Bestattungsritualen im Islam befindet sich auf dem beiliegenden USB Stick. Ebenso finden sich auf dem Stick kürzere Zusammenfassungen zu Beerdigungsritualen in den verschiedenen Religionen.

5. Inhalte des Koffers und Gestaltung einer »Erinnerungsecke«

Manchmal ist es sinnvoll eine kleine Erinnerungsecke für einen verstorbenen Menschen in der Schule oder Klasse einzurichten. Dies kann z.B. bei einem verstorbenen Menschen aus der Schule, der allen bekannt war, eine gute Möglichkeit sein, gemeinsam Abschied zu nehmen und Erinnerungen auszutauschen.

Zur Gestaltung einer solchen Ecke sind in der Box verschiedene Materialien:

- blaues Tuch
- ein kleines rundes Deckchen in gelb
- 1 LED Kerze mit Batterie
- 1 Lichterkette Sterne mit LED
- Mehrere gelbe Sterne aus Filz
- Besonderes Briefpapier für Kinder
 *weitere Briefpapier-Vorlagen auf dem USB Stick*
- Die Bilderbücher »Leb wohl kleiner Dachs« und »Der kleine rosa Elefant« zum Vorlesen
- Gefühlskarten vom Don Bosco Verlag
- Traubenzucker

Wir empfehlen, eine Flasche Mineralwasser bereit zu stellen.

Das Material kann auch bei einem Einzel- oder Kleingruppengespräch als Dekoration genutzt werden. Mit den Materialien ist es möglich, schnell eine persönliche und ruhige Atmosphäre für Gespräche zu schaffen.

Eine Erinnerungsecke soll dazu anregen sich aktiv mit den eigenen Erinnerungen zu beschäftigen. Zwei Möglichkeiten helfen dabei methodisch:

Jeder ist eingeladen, auf einem ausgeschnittenen gelben Stern eine schöne Erinnerung zu schreiben oder zu malen. Die Sterne können in ein Buch geklebt werden oder auf dem Tisch lose liegen bleiben. Das Buch kann als Erinnerung verschenkt werden.

 *Eine Kopiervorlage für einen Stern ist auf dem USB Stick.*

Blumenzwiebeln oder Samen können als Symbol, das Leben und Tod zusammengehören, gepflanzt werden.



6. Eine Schatzkiste der Erinnerungen

Das Erzählen von Erinnerungen, Erlebnissen und positiven Momenten kann sehr wichtig sein. Sich erinnern heißt im Herzen behalten, den Menschen nicht vergessen. All diese schönen Momente, die das Kind mit einem Verstorbenen erlebt hat, sind Schatzgeschichten.

Das Bilderbuch »Leb wohl, lieber Dachs« greift diese Erfahrung auf und eignet sich gut als Einstieg. Der Dachs ist sehr alt und stirbt. Seine Freunde sind alle traurig und wissen nicht, wie es nun weitergehen soll. Am Ende der Geschichte sitzen sie alle zusammen und erzählen sich ihre Erlebnisse. Dabei teilen sie ihre Trauer und erleben gemeinsam, wie es ihnen besser geht. Im Buch heißt es: »Und all diese Erinnerungen bewahrten sie wie einen Schatz in ihrem Herzen auf.« Der Dachs bleibt so in ihren Gedanken und Gefühlen lebendig.

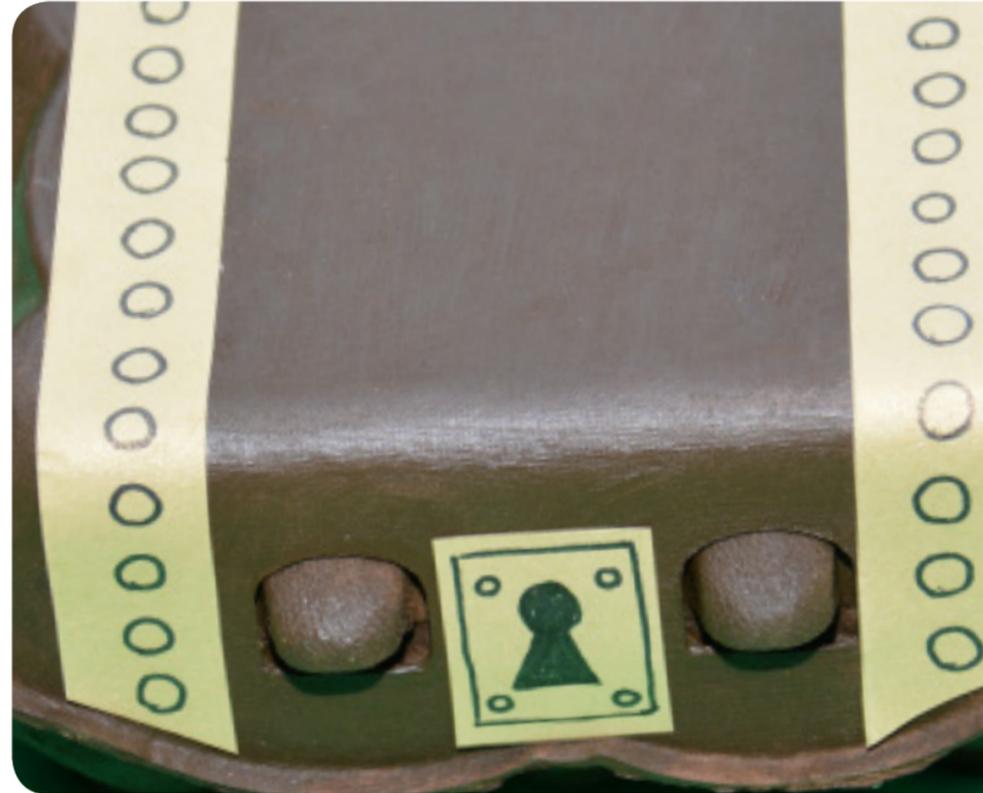
Da der Dachs sehr alt stirbt, sollte je nach Situation darauf hingewiesen werden, dass Menschen auch durch Unfälle, schwere Krankheiten und in allen Altersgruppen sterben können.

Für die Gruppenarbeit:

In der gestalteten »Erinnerungsecke« steht eine kleine Schatzkiste. Die Kinder können auf Karten ihre Erlebnisse und Erinnerungen malen oder schreiben. Alle Karten werden in diese Kiste gelegt. Je nach Situation können diese Karten auch im Stuhlkreis als Gesprächsanregung für die Gruppe genutzt werden.

Für die Einzelbetreuung:

Falls nur ein Kind betroffen ist, kann diesem Kind eine kleine Holzschatzkiste zum Bemalen überreicht werden. Als Alternative bietet es sich auch an, eine Schatzkiste mit dem Kind zu basteln. Dies geht zum Beispiel sehr gut aus Eierkartons. Das Kind kann die Kiste mit Erinnerungen füllen und von außen besonders gestalten. Das Füllen der Kiste muss nicht direkt abschließend erfolgen, sondern die Schatzkiste kann immer wieder hervorgeholt werden und mit neuen Erinnerungen gefüllt werden oder die bereits notierten Erinnerungen noch mal ins Gedächtnis rufen. Dabei sollte eine Vertrauensperson immer zum Zuhören und Trösten in der Nähe sein.



7. Der kleine rosa Elefant oder – was tut mir gut?

Der kleine rosa Elefant ist sehr traurig. Sein bester Freund musste mit seinen Eltern und der ganzen Herde weiterziehen. Der kleine Elefant fühlt sich jetzt sehr alleine. Die verschiedenen Ratschläge der anderen Elefanten helfen bei seinem Abschiedsschmerz auch nicht weiter. Erst die weise Eule kann ihm weiterhelfen. Sie gibt ihm drei Ratschläge, wie er mit dieser Trauer umgehen kann. Bei dieser Geschichte können auch Kinder mitfühlen, die keinen Todesfall erlebt haben. Das Thema Abschied ist in der Geschichte so erzählt, dass für viele Kinder die Situation des kleinen Elefanten sehr verständlich und nachvollziehbar ist.

Die Eule hat drei Ratschläge für den kleinen Elefanten:

- 1. Du darfst traurig sein und weinen. Das tut gut!**
- 2. Such dir jemanden den du lieb hast zum Reden**
- 3. Gib deinem Freund einen Platz in deinem Herzen, dann ist die Erinnerung immer bei dir.**

Diese drei Ratschläge nehmen die Gefühle des kleinen Elefanten ernst und ermutigen ihn, zu seinen Gefühlen zu stehen und wieder positiv zu denken.

Was tut dir gut? Das kann die Leitfrage für die Beschäftigung mit dem Bilderbuch sein. Jedes Kind ist mal aus ganz unterschiedlichen Gründen traurig. Was hilft dann weiter. Was tut dem Kind gut? Jedes Kind bekommt ein Stück Pflaster als sogenanntes Trostpflaster. Darauf können sie schreiben oder malen was ihnen ganz persönlich gut tut. Was sind für dich Trostpflaster? Was tut dir gut, wenn du traurig bist?



Weiteres Material zu dem Bilderbuch befindet sich auf dem beiliegenden USB Stick.



8. Himmelhochjauchzend oder zu Tode betrübt

Gefühlswelten

In der Box befinden sich Gefühlskarten vom Don Bosco Verlag. Mit Hilfe der Karten können die Kinder sensibel werden für die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer. Gerade in Zeiten von Trauer und Abschied ist es gut, über die unterschiedlichen Gefühle zu sprechen, diese bei sich und anderen zu erkennen und zuzulassen.

Je nach Fähigkeit können die Kinder auch eigene Karten malen. Aus den unterschiedlichen Bildern kann ein Memory Spiel gebastelt werden.

Die Gefühle können pantomimisch dargestellt werden z.B. durch das Spiel Angsthase und mutiger Löwe:

Die Kinder bewegen sich frei im Raum. Nach und nach schlüpfen sie auf Anweisung der Spielleitung in verschiedene Tierrollen z.B. Hoppeln wie ein ängstlicher Hase. In der Tierrolle gelingt es vielen Kindern leichter, Gefühle auszudrücken. (vgl. *Rosemarie Portmann, Die 50 besten Spiele zur emotionalen Intelligenz, Don Bosco, S. 13*)

Die Gesichter können beim Erzählen einer Geschichte die unterschiedlichen Gefühle der Personen verdeutlichen. Gemeinsam mit den Kindern werden die passenden Gefühlskarten für die Person gesucht. Diese Methode kann bei einer Geschichte eingesetzt werden oder auch bei dem, was ein Kind gerade von sich erzählt. Zu den erlebten Situationen werden die entsprechenden Gefühlskarten ausgewählt.



9. Empfohlene Bilderbücher

Bilderbücher, die sich mit dem Thema Tod – Trauer und Abschied nehmen beschäftigen, gibt es viele; hier eine kleine Auswahl:

Leb wohl lieber Dachs

Susan Varley; Annette Betz Verlag Berlin 2014

»Der Dachs war immer zur Stelle gewesen, wenn eines der Tiere ihn brauchte. Den Frosch hatte er Schlittschuh laufen gelehrt, den Fuchs Krawattenknoten schlingen und Frau Kaninchen hatte von ihm sein Spezialrezept für Lebkuchen bekommen.« Und dann stirbt der alte Dachs und die Tiere sind traurig. Doch sie reden viel von der Zeit, als der Dachs noch lebte und erzählen von ihren Erinnerungen, die sie wie einen Schatz bei sich tragen.

Wie der kleine rosa Elefant einmal sehr traurig war und wie es ihm wieder gut ging

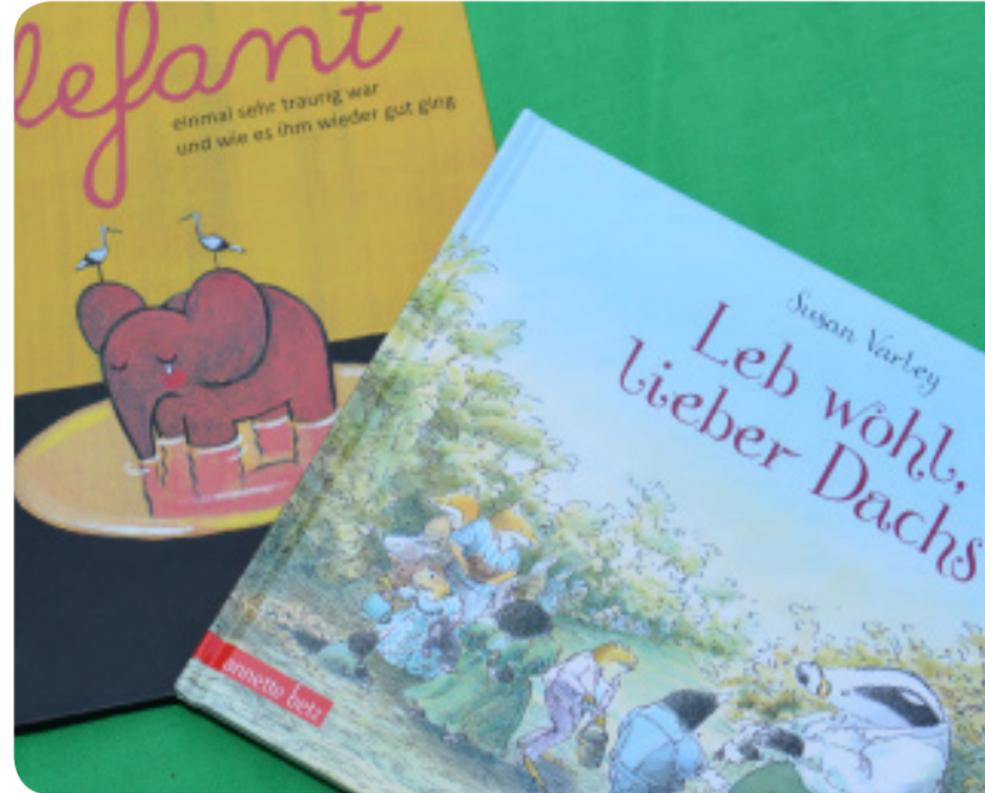
Monika Weitze, Eric Battut; Bohem Press

Benno, der kleine rosa Elefant hat einen allerbesten Freund Freddi, der eines Tages mit seiner Elefantenherde weiterziehen muss. Traurig bleibt Benno zurück. Er mag nicht mehr essen, nicht mehr spielen... Zum Glück weiß die weise Eule Heureka Rat. Ein schönes Kinderbuch, in dem es nicht um Tod und Sterben geht, das aber das Abschied nehmen und die kindliche Gefühlswelt sehr gut aufgreift und Mut und Zuversicht gibt.

Das gehört so – Die Geschichte von Elvis

Peter Schössow; Carl Hanser Verlag München 2005

»Auf einmal ist sie da, das kleine Mädchen mit der viel zu großen Lacklederhandtasche stiefelt durch den Park und merckt die Leute an. Ist die noch ganz bei Trost? Das kann man doch nicht machen, einfach so! Und wenn die Kleine einen Grund für ihre schlechte Laune hätte? Und der Grund hieße Elvis? Das wäre natürlich ganz etwas anderes.«
Denn Elvis ist ihr kleiner gelber Vogel und der war tot. Und jetzt sind die Freunde dran. Gemeinsam nehmen sie Abschied. Ein Bilderbuch, das auch Wut und Trauer erlaubt und über das gemeinsame Abschiednehmen in einfachen Worten erzählt. Ausgezeichnet mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis



Die besten Beerdigungen der Welt

Ulf Nilsson und Eva Eriksson; Moritz Verlag Frankfurt 2013

Ester ging auf der Lichtung hin und her. Sie dachte nach und dann hatte sie eine Idee. »Die ganze Welt ist voll von Toten«, sagte sie. »In jedem Gebüsch liegt ein Vogel, ein Schmetterling, eine Maus. Jemand muss nett sein und sich um sie kümmern. Jemand muss sie beerdigen.« Und so zogen drei Kinder los, suchten tote Tiere und kümmerten sich um eine gute Beerdigung.

Mit Hilfe des Buches kann das Thema Beerdigung und was dazu gehört kindgerecht angesprochen werden. Der Text ist teilweise für unruhige Kinder etwas lang. Die Geschichte gibt es auch als Film auf DVD und dauert 19 Minuten.

Und was kommt dann?

Pernilla Stalfelt; Moritz Verlag Frankfurt 2015

»Souverän und gleichzeitig lustig kommt dieses Kinderbuch vom Tod aus Schweden daher. Es beantwortet Fragen, die sich Kinder stellen und wird dabei niemals sentimental.« Auf eine etwas andere kindgerechte Weise greift das Buch viele Fragen rund um das Thema auf. »Wer muss sterben? Was passiert vielleicht danach? Und wie läuft das mit der Beerdigung?« sind nur einige Themenbereiche, die ernst gemeint sind und doch auf lustige und unterhaltsame Weise dargestellt werden. Die Bilder sind in Comicstil gezeichnet und dadurch auch detailreich und interessant für Kinder. Das Buch wurde für den deutschen Jugendliteraturpreis nominiert.

Wo die Toten zu Hause sind

Christine Hubka und Nina Hammerle; Tyrolla Verlag

Ein christliches Bilderbuch, das die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod zugrunde legt.

»Wohin gehen die Toten? Dieses Buch erzählt von Gottes Verheißung und was uns Jesus über das Leben nach dem Tod und unsere Zukunft bei Gott berichtet hat.« Jeder Mensch und jedes Tier hat ein Zuhause. Wer gestorben ist, kann aber nicht in diesem Zuhause bleiben. Das Buch zeigt Gottes viele Wohnungen, in denen alle Menschen zu Hause sind. Die Bilder dazu sind witzig und fröhlich gemalt.

10. Weitere Literaturhinweise

Für immer anders – das Hausbuch für Familien in Zeiten der Trauer und des Abschieds

Mechthild Schroeter-Rupieper, Patmos Verlag

Praxisbuch Trauergruppen

Mechthild Schroeter-Rupieper, Patmos Verlag

Tabuthema Trauerarbeit – Kinder begleiten bei Abschied, Verlust und Tod

Margit Franz, Don Bosco Verlag

Islam von Abendgebet bis Zuckerfest

Kösel Verlag

11. Adressen und Links

Schulische Krisenintervention im Erzbistum Köln Koordinator für Schulische Krisenintervention

Michael Loske

Telefon: 0221 – 16 42 -3717

Michael.Loske@erzbistum-koeln.de

Hilft auch konkret in Schulen vor Ort; unterstützt LehrerInnen

TrauBe Köln e.V.

Aachener Str. 78 – 80, 50674 Köln

Telefon: 0221 – 26 13 67 31

Telefax: 0221 – 26 13 67 32

www.traube-koeln.de

Schulpsychologischer Dienst

Stadthaus Deutz - Ostgebäude

Willy-Brandt-Platz 3, 50679 Köln

Telefon: 0221 – 221 -29001 und 221 -29002

Telefax: 0221 – 221 -29185

Nummer gegen Kummer – Kinder- und Jugendtelefon

montags – samstags: von 14–20 Uhr

Telefon: 0800 – 111 03 33

anonym und kostenlos!

Nummer gegen Kummer – Elterntelefon

montags – freitags: von 9–11 Uhr

dienstags + donnerstags: von 17–19 Uhr

Telefon: 0800 – 111 05 50

anonym und kostenlos!

12. Bezugskontakt

KJA Köln

Fachbereich Katechese und Spiritualität

Christiane Heite

An St. Katharinen 5

50678 Köln

0221 – 92 13 35 -29

christiane.heite@kja.de



Bildnachweise

S. 11: unsplash.com, Dmitry Ratushny

S. 19: Don Bosco Verlag

S. 21: unsplash.com, Annie Spratt

Alle übrigen: KJA Köln

